

Nro. 3.

# Botanische Zeitung.

---

Regensburg, Montags, am 14. Febr. 1803.

---

I. Aufsätze.

Fortschritte der Botanik

im

achtzehnten Jahrhundert,

Beschluß.

Unterdefß alle die genannten Männer zur Vervollkommung der Wissenschaften Materialien in entlegenen Winkeln der Erde zusammen brachten, waren die Botaniker Europens nicht müßig, den Vorrath zu ordnen, neue Gewächse zu beschreiben, und die vorhandenen Irrthümer zu verbessern.

Rottboell beschrieb die ausländischen grasartigen Gewächse, und suchte durch schöne Abbildungen und deutliche Beschreibungen ihre Kenntniß zu erleichtern.

Lamarck machte uns mit den Schätzen bekannt, die Commerson, Sonnerat, Adanson, Poiret und andere Reisende entdeckt hatten.

C

Eben

Eben so lehrte uns Retzius die von König gefundenen Pflanzen kennen, und berichtigte mehrere Irrthümer, die sich eingeschlichen hatten.

Was aber Linné nicht fand, und bei seinem sorgfältigen Nachforschen nie einsah, lehrte uns Hedwig. Er entdeckte die von Micheli zwar gesehenen, aber verkannten Blumen der Laubmoose. Er zeigte uns den Weg, sie in Gattungen nach ihren Früchten zu bringen. Er sah die Blume der Farrenkräuter, Lebermoose, Flechten und Pilze. Kurz, durch ihn ward die bis dahin fast vergessene Cryptogamie in ein helleres Licht gestellt, und das Studium dieser Gewächse erleichtert. Er machte viele neue Lebermoose bekannt, und hinterließ uns ein Werk, das alle bisher entdeckten Arten aufzählt, wodurch dieser Zweig der Botanik zu einem Grade der Vollkommenheit gediehen ist, dessen er sich ohne Hedwig's Fleiß und Scharfsinn schwerlich würde erfreuen können.

Zu gleicher Zeit sammelte Bridel alle in den Schriften der Botaniker beschriebenen, und in den Herbarien der Pariser Kräuterkenner befindlichen Moose, und zeigte uns die noch vorhandenen Lücken, damit folgende Forscher wissen, was noch zu thun übrig sei.

Auch

Auch die Flechten, deren Kenntniß für Fabriken und Künste höchst wichtig ist, fanden ihre Liebhaber. Hoffmann hat das grofse Verdienst, viele neue Arten entdeckt und zuerst beschrieben zu haben. Acharius scheute die Mühe nicht, diese gleichgeformten wenig von einander abweichenden Gewächse auf das sorgfältigste in gute Abtheilungen zu bringen, und die Arten gehörig zu unterscheiden. Bei der unabherrschbaren Menge der Blüthen und bei ihrer abweichenden Form ist diese Arbeit gewifs eine der wichtigsten. Durch Acharius Scharfblick überzeugt, was Art und Spielart sei, untersuchte nun Wistring genau ihre Bestandtheile, und suchte diese zahlreichen Bewohner Nordens für Künstler und Fabrikanten zu benutzen.

Wenn gleich schon in Rücksicht der farbigen Abbildungen für die Pilze sehr viel gethan war, so fehlte es noch immer an einer systematischen Anordnung derselben. Persoon hat das grofse Verdienst, eine zahlreiche Menge der kleinsten entdeckt, und eine systematische Anordnung aller gefunden zu haben, wodurch eine grofse Lücke ausgefüllt wurde.

Die natürliche Familie der Farrenkräuter konnte, bei der gänzlichen Reform der Cryptogamie, nicht

vergessen werden, da gerade diese die prächtigsten Gewächse der ganzen Klasse sind. Im vorigen Jahrhundert hatte Plumier alle von ihm in Westindien entdeckten Arten durch Abbildungen und deutliche Beschreibungen bekannt gemacht. Linné brachte sie mit den nach der Zeit gefundenen in Gattungen, die aber nach dem jetzigen Eintheilungsgrund nicht mehr zureichen wollten.

Smith, der Besitzer des Linnéischen Herbariums, dem wir die nähere Kenntnifs vieler zweifelhaften von Linné beschriebenen Pflanzen verdanken, beschenkte uns mit Gattungen, die nicht nach der Infloreszenz, sondern nach den Fruktifikationstheilen gemacht waren. Swartz verbesserte sie, und gab uns eine vollständige Uebersicht aller entdeckten Arten, so daß auch hier nicht viel zu wünschen übrig ist.

Die beinahe vergessenen vegetabilischen Bewohner des Ozeans, welche Gmelin mit wenigen Arten bereichert, und Linné kurz abgefertiget hatte, fanden im verfloßenen Jahrhundert ihre Liebhaber. Durch schöne Abbildungen wurden sie von Esper und Stackhouse, durch gute Beschreibungen von Roth, Goodenough und Woodward, dem Bewohner des festen Landes bekannter und in schickliche Gattungen gebracht.

bracht. Aber im Laufe dieses Jahrhunderts schmeicheln wir uns, die noch bei ihnen herrschende Dunkelheit durch Mertens ausdauernden Fleiß und Scharfblick zerstreut zu sehen.

Auf dieselbe Weise sind mehrere Gattungen, Familien und Klassen von Gewächsen durch das rastlose Bestreben der Kräuterkenner genau erforscht, und zur Erweiterung des Studiums vollständiger, als zuvor abgehandelt. Die engen Gränzen dieses Aufsatzes erlauben uns nicht, alle diese Männer zu nennen, und ihre Verdienste aufzuzählen.

Die 16te Klasse hat Cavanilles, dem die Botanik sehr viel zu verdanken hat, die Gattung der Riedgräser Goodenough und Schkuhr, die Erica-Arten Wendland, Thunberg, Dryander und Andrews u. s. w. vorzüglich gut bearbeitet. Die Gattung Oxalis wurde von Jacquin und Thunberg vorzüglich untersucht und beschrieben.

Selbst die Kunstsprache, welche nur durch Linné fest gegründet wurde, ist am Ende des Jahrhunderts erweitert, richtiger bestimmt und besser angewandt worden. Hayne suchte durch Abbildungen und präcise Ausdrücke sie anwendbarer zu machen. Ein Unternehmen, was für die Kenntnifs der Gewächse höchst  
wichtig

wichtig ist, und das Studium bei deren richtigen Anwendung derselben sehr erleichtern muß.

Noch am Ende des Jahrhunderts tritt Willdenow auf, das Gesammelte und richtig Bestimmte zu ordnen, und mit eigenen Beobachtungen zu bereichern. Leicht hätte er die Zahl der Arten ansehnlich vermehren können, wenn er ohne genauere Prüfung alles hätte aufnehmen wollen. Das Mühevollte dieses Unternehmens ist von mehreren, die es einseitig betrachteten, verkannt worden. Gewiß werden ihm aber mehrere dafür danken, weil durch seine Bemühungen das Studium erleichtert wird.

Eben so zahlreich ist die Menge der Forscher, welche nur auf den innern Bau der Vegetabilien und deren natürlichen Verrichtungen ihre Aufmerksamkeit richteten. Zahlreiche Untersuchungen, mühsame Zergliederungen, kostspielige Versuche haben uns vertrauter mit dem innern Bau der Gewächse gemacht. Die Namen Duhamel, Mustel, Kölreuter, Sennebier, Spallanzani, Hedwig, v. Humboldt, Rafn, Medicus, Schrank sind die merkwürdigsten, die hier genannt werden müssen.

Es wären also im Laufe des verstrichenen Jahrhunderts die Gattungen fester gegründet, die Arten  
siche-

sicherer bestimmt, ihre Zahl vierfach vergrößert, deren Kenntnifs sehr erleichtert, und der Vegetationsproceß in ein helleres Licht gesetzt. Das Gebäude wäre also fest und sicher gegründet, aber es fehlt dem ungeachtet viel, um es auch nur für halb vollendet anzusehen; und ob menschliche Kräfte je den Schlußstein desselben legen, und es als vollendet ansehen werden, mag die fernere Zukunft entscheiden.

Doch wollen wir demohngeachtet fortfahren, am Schlusse jeden Jahrs von den merkwürdigsten botanischen Ereignissen einen zusammenhängenden Ueberblick mitzuthellen. Wir werden den Faden der Geschichte aufnehmen, und damit eine Geschichte der Botanik des 19ten Jahrhunderts beginnen, wobei die Namen eines Waldstein, Kitaibel, Host u. a. vorzüglich bemerkenswerth seyn werden.

## 2. Botanische Notizen.

London. Die zwei unternehmenden Reisende, Cripps und Clarke, beide Mitglieder des Jesus-Collegiums in Cambridge, sind im Oktober 1802. glücklich in ihr Vaterland zurückgekommen. Sie haben 183 Kisten voll Ausbeuten ihrer Reise mitgebracht, auf der sie zuletzt Lappland und das nördliche Schweden

sicherer bestimmt, ihre Zahl vierfach vergrößert, deren Kenntnifs sehr erleichtert, und der Vegetationsproceß in ein helleres Licht gesetzt. Das Gebäude wäre also fest und sicher gegründet, aber es fehlt dem ungeachtet viel, um es auch nur für halb vollendet anzusehen; und ob menschliche Kräfte je den Schlußstein desselben legen, und es als vollendet ansehen werden, mag die fernere Zukunft entscheiden.

Doch wollen wir demohngeachtet fortfahren, am Schlusse jeden Jahrs von den merkwürdigsten botanischen Ereignissen einen zusammenhängenden Ueberblick mitzuthellen. Wir werden den Faden der Geschichte aufnehmen, und damit eine Geschichte der Botanik des 19ten Jahrhunderts beginnen, wobei die Namen eines Waldstein, Kitaibel, Host u. a. vorzüglich bemerkenswerth seyn werden.

## 2. Botanische Notizen.

London. Die zwei unternehmenden Reisende, Cripps und Clarke, beide Mitglieder des Jesus-Collegiums in Cambridge, sind im Oktober 1802. glücklich in ihr Vaterland zurückgekommen. Sie haben 183 Kisten voll Ausbeuten ihrer Reise mitgebracht, auf der sie zuletzt Lappland und das nördliche Schweden



rung einen Theil der in Paris angehäuften Natur-Seltenheiten in die Departements vertheilen, und in verschiedenen Gegenden der Republik Musäen errichten, wovon eines der Stadt Strasburg zugedacht ist. Die seit einigen Jahren bestandenen gelehrten Gesellschaften, als die Societé d'Agriculture, Societé des Sciences et arts et Societé de Médecine haben sich vereinigt, und bilden eine Gesellschaft unter dem Titel: Societé d'Agriculture, Sciences et arts, die in 2 Classen abgetheilt ist.

Paris. Picot Lapeyrouse, von dessen Flore des Pyrenées nun auch der 2te Theil erschienen ist, beschäftigt sich mit einer Monographie der Saxifragen. Ramond, der durch seine Reisen in die Pyrenäen und nach dem Mont Perdu bekannt ist, wird in kurzer Zeit eine Flore des Pyrenées herausgeben. Auch von Villars ist ein Supplement zu seiner Flore du Dauphiné zu hoffen. Redouté setzt in Paris seine Plantes Liliacées fort, sie sind ungemein prächtig, aber theuer. Auch die Plantae rariores horti Celsiani haben ihren Fortgang, so wie die Plantes grasses von Decandolle, nemlich Abbildungen jener Pflanzen, die sich nicht einlegen lassen. Ventenat ist mit einer Ausgabe der Species plantarum beschäftigt, und Jussieu arbeitet an  
 einer

den in derselben Direktion, die Acerbi nahm, bereiseten. In ihrer botanischen Sammlung befindet sich das ganze Herbarium des grossen Pallas, der ihnen alles abliefs, was sie haben wollten. In diesem Herbarium befinden sich auch viele von Linné selbst gesammelte Pflanzen.

Strasburg. Nach dem neuen Unterrichtsplane erhält diese Stadt nebst den bereits existirenden Lehranstalten noch einige neue. Bisher befanden sich dort die Ecole speciale de Médecine und Ecole centrale; erstere bleibt, letztere aber geht mit dem laufenden Jahre 11 ein, und tritt im Jahre 12 unter dem Namen Lycée des Arts et Sciences wieder auf, mit dem Unterschied, dafs die Naturgeschichte dabei wegbleibt. In dieses Lyceum werden 400 Zöglinge aufgenommen, und in demselben unterrichtet. Die Naturgeschichte hingegen wird dadurch begünstigt, dafs die Regierung 4 Ecoles speciales d'histoire naturelle errichten läfst, wobei 4 Professoren, nemlich für Zoologie, Botanik, Mineralogie und Chemie angestellt werden. So viel man weifs, wird eines von den 4 Lyceen in Strasburg errichtet werden, da die Lage dieser Stadt und das Hermannische Naturalienkabinet diese Anstalt sehr begünstigen. Auch läfst die französische Regierung

runge

einer neuen Edition seiner *Genera plantarum*. Auch von Duhamels *Physique des arbres* erscheint eine Fortsetzung heftweise unter dem Titel: *Traité des arbres et arbustes, cultivées en pleine terre en France*, sie sind prächtig gestochen, in Folio auf Velin, und für einen ziemlich billigen Preis zu haben. Draparnaud, Professor zu Montpellier, beschäftigt sich schon seit geraumer Zeit mit einem Werke über die Tangarten. Die Regierung hat, was bei keiner andern medicinischen Schule besteht, bei der *Ecole de Médecine* zu Montpellier eine naturhistorische Professur creirt, und aus Achtung für die Verdienste des Draparnaud ihm dieselbe zuerkannt. Draparnaud ist ein junger kaum 30 Jahre alter, sehr thätiger Mann von seltenen Talenten.

Die während der Revolution unterbrochenen *Memoires de l'Académie Royale des Sciences* werden nun, und zwar mit dem 11ten Jahre der Republik, wieder fortgesetzt; sie führen jetzt den Titel: *Annales du Museum national d'histoire naturelle*. Die Herausgeber dieser Annalen sind: Hany, Professor der Mineralogie, Fourcroy, Brongniard, Prof. der Chemie, Desfontaines und Jussieu, Prof. der Botanik, Geoffroy, Lacepede und Lamarck, Prof. der Zoologie,  
Portal,

Portal, Prof. der Anatomie der Menschen, Mertrud, Prof. der Anatomie der Thiere, Thouin, Prof. der Cultur, Faujas, Prof. der Geologie, Van-Spaendonck, Prof. der naturhistor. Iconographie.

Das Ankündigungsblatt enthält eine umständliche Uebersicht von der Einrichtung dieser Zeitschrift, und die Gründe, welche die Herausgeber bewogen haben, dieselbe zu wählen; sie bestehen im wesentlichen hauptsächlich darin, daß durch die journalweise Erscheinung dieser Annalen die gemachten Beobachtungen und Entdeckungen schneller bekannt und gemeinnütziger gemacht werden, indem die Arbeiten jener Akademien, die in langen Zeiträumen und in dicken Foliobänden erscheinen, von vielen nicht erwartet, und nur von reichen Liebhabern und Besitzern grosser Bibliotheken angeschafft werden können. Auch haben sich die Arbeiter in allen Theilen der Naturgeschichte seit Louis dem XIII. so sehr angehäuft, und das naturhistorische Museum einen solchen Umfang von Kenntnissen und Schätzen erhalten, daß die immerwährenden öffentlichen Vorlesungen nicht mehr hinreichen, um sie alle gehörig zu benutzen.

Um dem Titel: Annalen des naturhistorischen Museums vollkommen Genügen zu leisten,

sten,

sten, und allen gerechten Erwartungen ganz zu entsprechen, wird die Entstehungsgeschichte dieses Instituts und eine topographische Beschreibung seiner dermaligen Verfassung, nebst einem allgemeinen Plane des botanischen Gartens geliefert, und jede Veränderung von Belang, die in Zukunft statt hat, durch besondere, einzelne Plane, auch wo es nothwendig ist, durch Grund- und Profilrisse dargestellt werden.

Es erscheint von diesen Annalen bestimmt am 15ten Tage jeden Monats ein Heft zu 10 Bogen Text und 4 oder 5 Abbildungen, zu welchen die Vorlagen aus der schon zur Zeit Louis des XIII. für dessen Bruder Gaston angefangenen, und seither immer vermehrten prächtigen Sammlung von Miniaturgemälden genommen werden. Alle 12 Hefte zusammen machen am Ende des Jahres 2 Bände aus. Das Format ist 4to und ganz dasselbe, wie bei den ehemaligen Memoires de l'Academie des Sciences. Die Lettern sind neu Cicero von Didot. Bürger Boucquet, Professor am Prytaneum zu Paris, sticht die Zeichnungen der Brüder Redouté, Maréchal und Oudinot in Kupfer, und Bürger Cloquet jene für die Anatomie.

Der Jahrgang kostet im Subscriptionspreise 48 Livres. Geld und Briefe sind an die Brüder Levrault,  
Buch-

Buchhändler und Verleger in Paris einzusenden, doch wird auch in Strasburg und in jeder soliden Buchhandlung von Frankreich und im Auslande Bestellung angenommen.

Alle für diese Annalen bestimmten Abhandlungen etc. müssen unter obiger Adresse an Bürger Daudin, welcher die Redaction zu besorgen hat, postfrei eingesendet, und selben zugleich auch jene Naturkörper, die sie betreffen, wenn es möglich ist in Original oder in Natur z. B. Pflanzen getrocknet, oder doch getreue Abbildungen davon beigefügt werden.

Die ersten 3 Hefte enthalten folgende, die Pflanzenkunde betreffenden Abhandlungen und Nachrichten, nemlich: das 1te Heft eine Abhandlung von Desfontaines über eine neue Art *Tithonia*, dann eine Abhandlung von Jussieu über *Erica Daboecia*, vermöge welcher diese Pflanze zu einer andern Gattung gebracht werden soll, und ein Verzeichniß der aus dem botanischen Garten zu Charlestone in Süd-Carolina an das National-Museum geschickten Pflanzen. Das 2te Heft begreift die Beschreibung einer neuen Art *Scorzonera*, nemlich: *Sc. aspera* Desfontaines; ferner ein Verzeichniß der im 10ten Jahre der Republik im Garten des Museums geblühten seltenen Pflanzen und

Nach-

Nachrichten von dem Capitain Baudins, welche 14 Seiten einnehmen. B. Rindle, der als botanischer Gärtner bei dieser Expedition angestellt ist, meldet in einem Briefe, daß er auf Neu-Holland 270 Arten von Pflanzen gesammelt habe, welche nach Isle de France verpflanzt wurden, und von dort in den Garten des Nationalmuseums wandern werden. Im 5ten Hefte befindet sich die Beschreibung einer neuen Art Dianthus, nemlich *D. spinosus*, nach Desfontaines, aus Persien; ein fortgesetztes Verzeichniß jener seltenen Pflanzen, welche im 10ten Jahre der Republik im Garten des Museums geblüht haben, worunter sich z. B. *Euphorbia meloformis* Desfontaines aus Egypten, welche abgebildet ist, *E. aleppica* Linn. *Clitoria heterophylla* Lamarck, *Stipa tortilis* Desfont aus Egypten, *Cordia macrophylla* Linn. etc. etc. befinden. Besonders zeichnet sich die Abhandlung von Deleuze, über das Leben und die Schriften Gärtners, sehr aus. Der Verfasser zollt dem Verstorbenen hier öffentlich seinen Dank, und setzt seine Verdienste um die Pflanzenkunde, besonders um die Carpologie genau aus einander; ferner enthält dieses Heft Nachrichten von den naturhistorischen Seltenheiten, welche Geoffroy aus Egypten mitgebracht hat; Nachrichten des Herrn Peales in  
Phila-

Philadelphia von der Errichtung eines naturhistorischen Museums alldort; endlich noch ein Schreiben aus Isle de France an B. Thouin von Cere, Direktor des französisch-botanischen Gartens auf dieser Insel, worinnen Meldung von einigen Hunderten Saamen geschieht, die in Bengalen gesammelt wurden, und für das National-Museum in Paris bestimmt sind.

### 3. Vermischte Nachrichten.

Regensburg. Am 4. Febr. hatte die botanische Gesellschaft die Ehre, durch ihr würdiges ordentliches Mitglied, den Herrn Geheimenrath und Vicepräsidenten bei der hohen Landescommission, Herrn Grafen v. Sternberg, Sr. Churfürstl. Gnaden, dem Herrn Churfürsten Erzkanzler, unserm allgemein verehrten und geliebten Landesfürsten, vorgestellt zu werden. Se. Churfürstl. Gnaden empfingen die Gesellschaft, welche aus 9 ordentlichen, zweien Ehrenmitgliedern und 1 Eleven bestand, mit vieler Leutseligkeit und mit sichtbarem Wohlwollen.

Regensburg. An Geschenken erhielt die botan. Gesellschaft vom Herrn Dr. Oppermann senior *Raji Methodus plantarum*; vom Herrn Collegienrath von Struve zu Stuttgart Pflanzenskelete, sehr niedlich bearbeitet; vom  
Herrn



Philadelphia von der Errichtung eines naturhistorischen Museums alldort; endlich noch ein Schreiben aus Isle de France an B. Thouin von Cere, Direktor des französisch-botanischen Gartens auf dieser Insel, worinnen Meldung von einigen Hunderten Saamen geschieht, die in Bengalen gesammelt wurden, und für das National-Museum in Paris bestimmt sind.

### 3. Vermischte Nachrichten.

Regensburg. Am 4. Febr. hatte die botanische Gesellschaft die Ehre, durch ihr würdiges ordentliches Mitglied, den Herrn Geheimenrath und Vicepräsidenten bei der hohen Landescommission, Herrn Grafen v. Sternberg, Sr. Churfürstl. Gnaden, dem Herrn Churfürsten Erzkanzler, unserm allgemein verehrten und geliebten Landesfürsten, vorgestellt zu werden. Se. Churfürstl. Gnaden empfingen die Gesellschaft, welche aus 9 ordentlichen, zweien Ehrenmitgliedern und 1 Eleven bestand, mit vieler Leutseligkeit und mit sichtbarem Wohlwollen.

Regensburg. An Geschenken erhielt die botan. Gesellschaft vom Herrn Dr. Oppermann senior *Raji Methodus plantarum*; vom Herrn Collegienrath von Struve zu Stuttgart Pflanzenskelete, sehr niedlich bearbeitet; vom  
Herrn

Herrn Hofgärtner Dietrich zu Eisenach, den zweiten Band seines botanischen Lexicons, und von Herrn Sturm das 13te Heft der ersten Abtheilung von Deutschlands Flora in Abbildungen.

#### 4. Bücheranzeigen.

Bis zur Ostermesse wird in meinem Verlage folgendes Werk in zwei Octavbänden herauskommen: die botanische Pflanzkunst. Ein gedrängter Auszug aus dem von Dumond Courset im vorigen Jahre zu Paris herausgekommenen, nach dem System des Jussieu's bearbeiteten *Le botaniste cultivateur* in 4 Bänden.

Ich habe diese Arbeit einem sachkundigen Manne übertragen, welcher bereits in diesem Fache zur Zufriedenheit des Publikums gearbeitet hat, und zeige dieses vorläufig an, um Collisionen zu vermeiden.

Leipzig. Jan. 1803.

Heinr. Gräff.

Bei Oehmigke dem Jüngern in Berlin ist erschienen: Halle, die deutschen Giftpflanzen nach ihren botanischen Kennzeichen, nebst den Heilungsmitteln. Zweiter Band, mit 8 illum. Kupfert. 2te Aufl. gr. 8. Berlin 1803. 1 rthlr. 6 ggr. Beide Bände zusammen 3 rthlr.

Herrn Hofgärtner Dietrich zu Eisenach, den zweiten Band seines botanischen Lexicons, und von Herrn Sturm das 13te Heft der ersten Abtheilung von Deutschlands Flora in Abbildungen.

#### 4. Bücheranzeigen.

Bis zur Ostermesse wird in meinem Verlage folgendes Werk in zwei Octavbänden herauskommen: die botanische Pflanzkunst. Ein gedrängter Auszug aus dem von Dumond Courset im vorigen Jahre zu Paris herausgekommenen, nach dem System des Jussieu's bearbeiteten *Le botaniste cultivateur* in 4 Bänden.

Ich habe diese Arbeit einem sachkundigen Manne übertragen, welcher bereits in diesem Fache zur Zufriedenheit des Publikums gearbeitet hat, und zeige dieses vorläufig an, um Collisionen zu vermeiden.

Leipzig. Jan. 1803.

Heinr. Gräff.

Bei Oehmigte dem Jüngern in Berlin ist erschienen: Halle, die deutschen Giftpflanzen nach ihren botanischen Kennzeichen, nebst den Heilungsmitteln. Zweiter Band, mit 8 illum. Kupfert. 2te Aufl. gr. 8. Berlin 1803. 1 rthlr. 6 ggr. Beide Bände zusammen 3 rthlr.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1803

Band/Volume: [2\\_AS](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Aufsätze, Botanische Notizen, Diverses 33-43](#)

